

WAHLKAMPFTOUR

Mirko Heuer putzt die Klinke für neues Amt

CDU-Bürgermeisterkandidat sucht die Nähe zu den Bürgern

Die Reaktionen sind gemischt: Die bei seiner Wahlkampftour besuchten Langenhagener stehen dem CDU-Bürgermeisterkandidaten Mirko Heuer eher zurückhaltend, manchmal gar ablehnend gegenüber. Doch auch freundlich aufgeschlossene Reaktionen erfährt er beim „Klinkenputzen“.

VON SVEN WARNECKE

LANGENHAGEN. Die Erfolgsquote liegt zwischen 40 und 50 Prozent. Je nachdem, wo Heuer – begleitet von örtlichen CDU-Größen – gerade auftaucht. Sei das Wohngebiet neu, somit die Bewohner noch jung und berufstätig, seien die Chancen eher gering, gesteht Heuer bei einem Besuch in Schulenburgs Neubaugebiet Dorfstraße ein. Anderenorts, mit älteren Bewohnern sei die Chance durchaus höher, jemanden zu Hause anzutreffen.

Was bezweckt Heuer mit seinem Klinkenputzen? Er möchte sich natürlich bei den Wählern bekannt machen. Doch er will auch dezidiert hören, wo vielleicht der Schuh drückt. Er nennt das auch Informationspolitik – und die fehlt ihm derzeit in Langenhagen. Die will er verbessern, den Dialog mit den Bürgern suchen. Im Falle seiner Wahl verspricht Heuer dies den Aufgesuchten.

An Kohnes Kamp erhält der Wahlkämpfer auch gleich eine Bestätigung: Anwohner Arthur Schottek kritisiert die Stadtverwaltung wegen des dortigen Straßenausbaus. Er wohnt dort seit acht Jahren – Langenhagen habe das Gebiet seinerzeit als „Premiumgebiet“ für 196 Euro den Quadratmeter verkauft. „Dann mussten wir sieben Jahre auf den nun halbherzigen Straßenausbau warten“, moniert Schottek. Eine echte Anliegerbeteiligung habe es dabei auch nicht gegeben, meint er und verweist auf fehlende Parkflächen und für ihn seltsam anmutende Versickerungsflächen für Regenwasser, sogenannte Rigolen. Man sei vor vollendende Tatsachen gestellt worden. Wegen der beengten Verhältnisse auf den Straßen klagten mittlerweile auch Landwirte darüber, mit ihren großen Ackergeräten nicht mehr durchzukommen. „Ich fühle mich quasi betroffen“, sagt Schottek.

Heuer schreibt sich die Klagen beflissen auf. Gerade auch mit Blick auf die geplante Erweiterung des Baugebiets Dorfstraße fordert er Verbesserungen ein. „Information und Rückkopplung sind mir besonders wichtig“, betont der Bürgermeisterkandidat, der zwar CDU-Fraktionschef im Rat der Stadt ist, aber die Partei in seiner überall sichtbaren Wahlwerbung außen vor lässt.

Und die kommt mancherorts offenbar an – die überdimensionalen Banner fallen wohl auf. Denn es entfährt einigen besuchten Bewohnern: „Sie kenne ich doch“, bevor sich Heuer nach dem Klingeln überhaupt vorstellen kann.



Bürgermeisterkandidat Mirko Heuer hat bei seinen Haustürbesuchen nicht immer Erfolg: Bei Abwesenheit lässt er einen Türanhänger zurück.

Manche registrieren das Klinkenputzen zwar eher verhalten, nehmen dann aber die mitgebrachten Gaben in Form eines Luftbildes in Postkartenformat und eines Kugelschreibers inklusive Wahlwerbung freudig an.

Den Anschein einer Drückerkolonne nimmt der Bürgermeisterkandidat gern in Kauf. „Der Eindruck löst sich meist im

Verlauf des Gesprächs auf“, hat Heuer festgestellt.

Anderenorts blitzt Heuer wegen seiner politische Einstellung – etwa beim Thema Badneubau ab – auch bei dem Besuch in Schulenburg. Der Kandidat für das Bürgermeisteramt versucht dann zwar, sich und seine Haltung zu erklären. Ob die Botschaft jedoch ankommt, ist dem Wähler am 25. Mai überlassen.

UNTERWEGS

Nur wenige verweigern sich

Mittlerweile hat Heuer knapp 2000 Haushalte aufgesucht, 7000 sollen es bis zum 22. Mai werden. Mirko Heuer ist derzeit jede Woche von Montag bis Donnerstag im Stadtgebiet

unterwegs. Pro Tag sind seinen Angaben zufolge ein bis zwei Totalverweigerer dabei. Doch davon lasse er sich nicht entmutigen. „Man merkt schon, wer politisch interessiert ist.“ swa